



<b>ANTRAG</b>		Vorlage Nr.:	<b>2017/0136</b>	
GRÜNE-Gemeinderatsfraktion				
<b>Bauzeit der Wasserwerkbrücke verringern</b>				
Gremium	Termin	TOP	ö	nö
<b>Gemeinderat</b>	<b>14.03.2017</b>	<b>30</b>	<b>x</b>	

1. Die Verwaltung stellt dar, ob die bisherige Wasserwerkbrücke durch eine nur für Rad- und Fußverkehr geeignete Brücke ersetzt werden kann. Dabei wird auch geprüft, ob eine Holzbauweise möglich ist. Die geschätzten Baukosten der Alternativen werden aufgezeigt.
2. Die Verwaltung prüft, ob der Bau der Brücke durch Nutzung vorgefertigter Segmente beschleunigt werden kann. Dabei werden sich daraus ergebende mögliche Mehrkosten und der Zeitgewinn dargestellt.

### **Sachverhalt / Begründung:**

Nach bisherigen Plänen ist für den Abriss und Wiederaufbau der Wasserwerkbrücke eine Zeitdauer von ca. 18 Monaten vorgesehen. Während dieser Zeit würde kein direkter Zugang von der Südstadt in den Oberwald bestehen und auch die zahlreichen Radfahrer\*innen aus Rüppurr und Dammerstock müssten auf diese wichtige Route verzichten. Die Planungen für Abriss und Wiederaufbau der Wasserwerkbrücke stoßen daher zunehmend auf Proteste in den südlichen Stadtteilen.

In einem Leserbrief in den BNN vom 28. Januar (Anlage) des Bauingenieurs Thomas Zwick wurde eine Möglichkeit dargestellt, die Bauzeit und möglicherweise auch die Kosten für den Wiederaufbau der Brücke deutlich zu reduzieren. In Gesprächen mit Herrn Zwick wurde außerdem die Frage aufgeworfen, ob die Brücke – wie bisher vorgesehen – überhaupt für den Autoverkehr geeignet sein muss. Der durch die Brücke erreichbare Teil des Oberwaldes ist auch durch eine direkte Not-Zufahrt von der Südtangente im Bereich des Wasserwerks, durch die Wirtschaftswege aus Dammerstock und über die Edgar Heller-Straße gewährleistet.

Dies ist bereits seit vielen Jahren, in denen die Brücke aus statischen Gründen für Kfz-Verkehr gesperrt war, so Realität.

Eine Brücke für Fußgänger\*innen und Fahrräder halten wir daher für annehmbar. Dafür würde eine entsprechend kostengünstigere und möglicherweise schneller zu bauende Brücke ausreichen. Auch eine Holzbrücke wäre vielleicht möglich und aus optischen Gründen sogar zu bevorzugen.

Eine weitere Frage betrifft die Vorgehensweise beim Brückenbau. Die Brücke könnte aus vorgefertigten Segmenten montiert werden. Die Bauzeit könnte dadurch wahrscheinlich deutlich reduziert werden. Möglicherweise wäre ein Zeitraum von wenigen Wochen ausreichend. Hierzu wäre zu klären, welche Mehrkosten dafür entstünden.

Aufgrund der erwarteten großen Kosten- und Zeitersparnisse hält die GRÜNE Fraktion es für sinnvoll, diese Vorschläge sorgfältig zu prüfen.

Wir nehmen in Kauf, dass sich der Baubeginn dadurch verzögern würde zu-gunsten einer deutlich geringeren Sperrzeit für den Rad- und Fußverkehr.

unterzeichnet von:

Istvan Pinter  
Johannes Honné  
Dr. Ute Leidig